Kurzweiliges nach dem Weihnachtsfest

Gut 250 Besucher unterhielten sich am Samstag bestens beim 5. Mundart- und Filmabend im Gasthof Walfisch Zwota. Peter Leonhardt wurde dabei eine besondere Ehrung zuteil – und der hölzerne Wal im Biergarten hat jetzt auch einen Namen.

VON ECKHARD SOMMER

ZWOTA – Was in den fünf Geschenkpaketen versteckt war, die unter dem Tannenbaum auf der Bühne lagen – man weiß es nicht, sie blieben unausgepackt. Dafür wurden die fast 250 Besucher im Gasthof Walfisch am Samstag anderweitig überrascht und das mehr als nur einmal.

Zum einen damit, das sich die Organisatoren – der Klingenthaler Filmemacher Claus Dunsch und der „Freie Presse"-Redakteur Thorald Meisel – für den 5. Mundart- und Filmabend ein so umfangreiches, abwechslungsreiches und drei Stunden dauerndes Programm ausgedacht hatten, das es locker für zwei Veranstaltungen gereicht hätte. Aber ein Jubiläum – und sei es noch so klein – verlangt eben nach etwas besonders Ausgefallenem.

Titel „Zwoticher ehrenhalber"

Das widerfuhr auch Peter Leonhardt aus Bad Elster, bekannt als ein Freund der Mundart und humorvoller Episoden, die er im Alltagsleben aufschnappt und zu Papier bringt. Leonhardt gehört zu den Stammgästen in Zwota, nicht nur beim Mundart- und Filmabend. Deshalb wurde er von Claus Dunsch und Thorald Meisel in einen so bisherig einmaligen Stand erhoben: „In Würdigung seiner Verdienste um die Mundart im vogtländischen Musikwinkel wird Peter Leonhardt – dem gebürtigen Markneukirchner, der in Bad Elster lebt – der Titel ‚Zwoticher ehrenhalber' verliehen."

Tja, da verschlug es dem normalerweise Wortgewandten glatt die Sprache. Zum Glück nur kurzzeitig, denn er brachte mit humorvollen und hintersinnigen Geschichten und Gedichten die Besucher wie gewohnt zum Schmunzeln. Und er hatte auch noch einen Tipp für den Silvesterabend im Speziellen parat: „Alkohol am Steuer bringt gar nichts – ein Schlagloch und alles ist verschüttet".

Viele Überraschungspakete

Überraschungspakete auf der Bühne packten neben Thorald Meisel mit Mundart-Geschichten auch Lothar Schwarz und Georg Carsten Eibisch aus, die vogtländische Sagen vortrugen.

Claus Dunsch griff wieder tief ins Filmarchiv und zeigte Auszüge aus seinen „Klingenthaler Notizen" – vom Probebetrieb zur Wiederaufnahme der Bahnverbindung zwischen Graslitz/Kraslice und Klingenthal vom Oktober 1994, zum „Buschhaus" in Mühlleithen, das heute noch immer eine Ruine ist, und von einem Heimatabend in der einstigen Stadthalle. Da wurden im Saal viele Erinnerungen wach.

Weil auch beim 5. Mundart- und Filmabend ohne Musik etwas gefehlt hätte, griffen Richard Wunderlich zum Akkordeon und Jan Röhlig zur Zither. Mit ihr hat sich der Klingenthaler in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht. In der Region sowieso, aber auch international: Rund 180 Rock- und Pop-Klassiker wie Neil Youngs „Heart of gold", „Smoke on the water" von Deep Purple oder „Whiskey in the jar" von Thin Lizzy hat Jan Röhlig für die Zither arrangiert und in sechs Heften herausgegeben – das gab es in dieser Art bisher noch nie. Geordert wird das Notenmaterial jetzt sogar aus Japan und den USA.

Die Akteure des 5. Zwoticher Mundart- und Filmabends. Von links: Georg Carsten Eibisch, Claus Dunsch, Thorald Meisel, Peter Leonhardt, Lothar Schwarz, Alfons Goram, Jan Röhlig und Richard Wunderlich. FOTOS: ECKHARD SOMMER (2)

Und dann Alfons Goram, über 40 Jahre Chef im Walfisch, schon jetzt eine lebende Zwotaer Legende. Voraussichtlich zu Ostern will er seine Memoiren vorlegen und machte am Samstag mit Kostproben schon jetzt Appetit darauf, mit Geschichten, wie es zu DDR-Zeit zum Beispiel möglich war, an gutes Bier heranzukommen, wenn man nur mit „Es ist für das ‚Kreiskulturhaus Erich Honecker'" (so hieß der Walfisch früher) lockte, oder an raren Wein, gedacht „für eine sowjetische Delegation, ungefähr 200 Leute".

„Walfi" macht das Rennen

Zum Schluss des Hutzn-Abends gab es noch einen Höhepunkt: Der Holzwal im Biergarten des Gasthofes Walfisch, geschaffen von Uwe und Frank Hempel aus Werdau und aufgestellt beim 3. Hammer-Spektakel im Mai diesen Jahres, erhielt einen Namen. 18 Vorschläge waren im Vorfeld dafür eingegangen – da hatten die Besucher im Saal die Qual der Wahl. Die meisten der 269 abgegebenen Stimmen erhielt „Walfi" und verwies damit „Walfons" und „Alfi" auf die Plätze.

Peggy und René Goram mit der Walfigur, die nun „Walfi" heißt.